

Vom Rodelnachmittag zum Rodelseminar

Ein volles Haus, Rodelgeschichte pur und praktische Rodel-Tipps für die Besucher ließen den Rodelnachmittag im Absamer Museum fast zu einem Rodelseminar werden.

Wieder einmal ist Absam seinem Ruf als eine der Rodel-hochburgen Tirols gerecht geworden. Und wieder einmal wurde seine lange Rodeltradition, nicht zuletzt durch die über 170-jährige Geschichte der Halltaler Rodelpionieren der Saline unter Beweis gestellt. Nach einem einführenden Kurzfilm über das Heu- und Holzziehen im nördlich des Brenners gelegenen Schmirntal, führte Robert Thiem vom Absamer Rodelverein durch die über 170 Jahre alte Geschichte und Tradition des Rodelns und der Absamer Pioniere im Rodelbau. Nach dem historischen Rodel- und Rodelbau-Bogen waren die Rodelbau-Spezialisten an der Reihe. Stefan Prantner aus der Absamer Rodelbau-Dynastie in fünfter Generation erklärte an spektakulären

Exponaten des Museums und anhand eigener geschichtsträchtiger Rodeln seiner Vorfahren die Entwicklung des Rodelbaus vom nicht lenkbaren Böckl'n oder Berger-Rodel bis hin zum heutigen, modernen Rodelbau. Interessant auch die Ausführungen des Halltaler Tischlermeister Walter Jenewein, der sich quasi als technisch informierter Rodelbau-Amateur Gedanken darüber gemacht hat, wie sich das Gewicht einer Naturbahnrodel von 14 Kilogramm optimal reduzieren lässt. Derzeit liegen seine Rodeln bei einem Gewicht von gerade einmal drei Kilogramm. In der anschließenden Fragerunde zum Rodeln an sich, dem Lenken und Bremsen einer Rodel stand Stefan Haslwanter, zertifizierter Rodelguide und ehemaliger



Foto: Robert Thiem/TME

EM-Teilnehmer im Naturbahn-Rennrodeln gerne Rede und Antwort. Die Begeisterung und Faszination, die das Rodeln ausüben kann umschrieb Matthias Breit in seinem Schlusssatz mit einem Zitat von Karl Kraus: „Nicht Ziel, nur Rast ist's, die das Glück sich gab, hält einmal dieser Schlitten vor dem Grab“.